

Kleine Anfrage von Frautschi Daniel, SVP, vom 17. Oktober 2013 betreffend "Verkehrsmanagement Baden-Wettingen; Pfortneranlage beim Sportzentrum Tägerhard"; Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat nimmt zur Kleinen Anfrage wie folgt Stellung:

Frage 1

Mit welchen Überlegungen hat der Gemeinderat dem Pfortner 2 zugestimmt, wohlwissend, dass damit nicht nur der Schwerverkehr zum Kieswerk, sondern vor allem auch die Besucher des SET schon vor ihrem Eintreffen im Tägi genervt werden? Das Tägi befindet sich ja noch im Stadium der Neuprojektierung; es umfasst u.a. einen defizitären Saalbau, der sowohl für Generalversammlungen, Tagungen, Ausstellungen u.a.m. auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen ist. Der Pfortner 2 widerspricht somit den ureigensten Interessen unserer Gemeinde auf ein florierendes Sport- und Erholungszentrum und ich halte ihn für ein schwer zu rechtfertigendes Eigen-Goal.

Antwort des Gemeinderates:

Verschiedene Verkehrsknoten im Raum Baden-Wettingen sind in den Spitzenzeiten am Morgen und am Abend überlastet, was zu Staus und starken Behinderungen des öffentlichen Busverkehrs führt. Mit dem Verkehrsmanagement Baden-Wettingen sollen die vorhandenen Kapazitäten besser bewirtschaftet und der Verkehr verflüssigt werden. Damit soll einerseits erreicht werden, dass die öffentlichen Busse ihre Fahrpläne wieder einhalten können und gleichzeitig - unter punktuellen baulichen Verbesserungen der bestehenden Verkehrsanlagen - die Erreichbarkeit der Region verbessert bzw. die Durchfahrtszeiten stabilisiert werden.

Die kantonalen Behörden gehen davon aus, dass mit der Entlastung der Kapazitätsengpässe auf dem übergeordneten Netz die negativen Auswirkungen, beispielsweise der Schleichverkehr auf dem untergeordneten Strassennetz der Gemeindestrassen, reduziert werden können.

Mit den Pfortnerungen auf dem kantonalen Strassennetz soll der Verkehr so gesteuert werden, dass nur so viele Fahrzeuge in die Agglomeration Baden-Wettingen fahren können, wie das interne Verkehrssystem verarbeiten kann. Dies ist für die Aufrechterhaltung der gemeindeinternen Erreichbarkeit unabdingbar. Wettingen soll nicht zum regionalen Staubecken verkommen.

Neben der Sicherstellung der Erreichbarkeit von Wettingen ist der Gemeinderat auch dafür verantwortlich, die Bevölkerung vor schädlichen Einwirkungen zu schützen.

Damit während des Betriebs der Pfortneranlage Obere Geisswies (Pfortner 1) nicht der gesamte regionale Durchgangsverkehr von der Kantonsstrasse auf die Gemeindestrassen ausweicht, sind flankierende Massnahmen an der Tägerhardstrasse zum Schutz der Wettinger Bevölkerung zwingend notwendig.

Der Gemeinderat ist sich seiner Doppelrolle als Eigentümer und Betreiber des Tägis durchaus bewusst. Die eigenen Interessen in Bezug auf das Tägü und auf die Vermeidung des Kollapses innerhalb des gesamten Gemeindegebietes Wettingen sind in diesem Fall angemessen zu beurteilen und in gleicher Art und Weise zu gewichten, wie dies bei einer privaten Institution der Fall wäre.

Die Dosierung Tägerhardstrasse ist insbesondere werktags während den abendlichen Spitzenzeiten in Betrieb. Somit wird der Normalbetrieb des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard kaum negativ tangiert. Bei Grossveranstaltungen, die eine zusätzliche grosse Verkehrsmenge zu den Abendspitzen generiert, ist vorgesehen, dies in der Steuerung der Dosieranlage Tägerhardstrasse zu berücksichtigen. Mit dieser Massnahme kann erreicht werden, dass die ausserordentliche Verkehrsspitze das regionale Verkehrssystem nicht noch zusätzlich belastet. Als Nebeneffekt wird die Erreichbarkeit des Tägü für diese Veranstaltungen verbessert.

Frage 2

Zur Begleitung der Neuprojektierung der Ertüchtigung und des Ausbaues des SET hat der Gemeinderat eine Begleitkommission ernannt. Wurde diese Kommission über den geplanten Pfortner vor dem SET informiert und zur Stellungnahme eingeladen?

Antwort des Gemeinderates:

Nach dem negativen Volksentscheid zum Projekt Tägü vom 23. September 2012 hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 15. November 2012 eine breit abgestützte Begleitkommission mit Vertretern der Pro- und Contra-Komitees sowie Mitgliedern der Einwohnerratsfraktionen und Fachleuten eingesetzt. Diese Kommission hat die Aufgabe, den Gemeinderat bei der Überarbeitung des Projekts zu beraten. Diese Begleitkommission bearbeitete das vorliegende Projekt tägü umfassend und beschäftigt sich auch mit den verkehrlichen Fragestellungen.

Die Koordination des Projekts in Bezug auf übergeordnete Fragestellungen liegt nach wie vor beim Gemeinderat, der die Interessen der Gemeinde Wettingen in den zuständigen Gremien wie dem Regionalplanungsverband Baden Regio und kantonalen Arbeitsgruppen einbringt.

Wettingen, 13. Februar 2014

Gemeinderat Wettingen

Dr. Markus Dieth
Gemeindeammann

Barbara Wiedmer
Gemeindeschreiber-Stv.